

# Kompetenzorientiertes Prüfen im Polizeivollzugsdienst (PVD) insbesondere in Rechtsfächern

*„Prüfen, wofür? Ich lehre doch gut. Wenn überhaupt würde ich nur Wissen abfragen.“*

Wollen Sie Rahmenbedingungen für Prüfungen im Bachelorstudium des PVD kennenlernen? Wollen Sie erfahren, was Kompetenzen und Taxonomiestufen sind? Kann man Kompetenzen überhaupt prüfen oder ist es nicht vielmehr die Performanz und was heißt dies? Wie kann eine solche Prüfung - und dies exemplarisch in Rechtswissenschaften - gelingen? In welchem Abhängigkeitsverhältnis stehen Lehre, Lernziel und Prüfungen und welche Prüfungsformen bieten sich an? Seien Sie neugierig auf eine Prüfungswerkstatt insbesondere in Rechtsfächern!

- Ziele:**
- Kennen von
    - Prüfungsrahmen
    - Prüfungsformen
    - Kompetenzen und Taxonomiestufen
    - dem didaktischen Modell des „Constructive Alignment“
  - Verstehen des Zusammenhangs zwischen Kompetenz und Performanz
  - Für die eigene Lehre kompetenzorientiert prüfen können
- Inhalte:**
- Grundlagen kompetenzorientierten Prüfens im kollegialen Austausch
  - Kompetenzarten, Taxonomiestufen und Dimensionen von Kompetenzen, insbesondere in Rechtsfächern
  - „Eisbergmodell“ von Walzik
  - Transferprojekte zum kompetenzorientierten Prüfen
- Dauer/Ort:** 1 Tag (8 Arbeitseinheiten = AE) oder 2 Tage (16 AE), frei wählbar; im analogen oder digitalen Format auch in kürzerer Zeit durchführbar
- Zielgruppe:** Der Workshop richtet sich an alle hauptamtlich und nebenamtlich Lehrende insbesondere in Rechtsfächern, die Studierende im PVD unterrichten, beraten und prüfen
- Referentin:** Dr. jur. Waltraud Nolden, Rechtsprofessorin FH Polizei Sachsen-Anhalt und hochschuldidaktische Workshopleiterin
- Teilnehmerzahl:** i.d.R. bis 15, Erweiterung auf Nachfrage
- Kontakt:** [w.nolden@jurrum.de](mailto:w.nolden@jurrum.de); 0172/9353817